

IM TEST

NETZWERK-MUSIKSYSTEM

MERIDIAN SOOLOOS

CONTROL:TEN

€ 5.000

ENSEMBLE

€ 3.500



video
HOMEVISION HIGHLIGHT

Musikbox

Was die Wurlitzer-Musikbox Mitte des 20. Jahrhunderts für die Eisdieler war, könnte der Sooloos Musikserver in diesem Jahrhundert für zu Hause werden: nicht wegzudenken.

Text: Michael Jansen // Bilder: Josef Bleier

Plegen Sie Ihre CD-Sammlung und stellen nach jeder Hörsession alle CDs an ihren angestammten Platz, womöglich nach Genre geordnet oder nach Interpreten in alphabetischer Reihenfolge? Ohne eine solche Ordnung ist eine CD-Sammlung zwar nicht nutzlos, aber jedenfalls nicht komfortabel verwendbar. Das weiß jeder, der einen oder mehrere Umzugskartons mit Silberscheiben im Keller oder auf dem Dachboden (zwischen)lagert.

Schluss damit! Es ist Zeit, Ordnung zu schaffen. Anlass dafür gibt ein Musikdatenspeicher der Sonderklasse. Kein geringerer als Meridian, der britische Hi-Fi-Spezialist und Kenner der Digitaltechnik, hat sich des Themas angenommen und ein zu Ende gedachtes Konzept auf den Markt ge-

bracht. Vermutlich hat sich Meridian von iTunes und Co. inspirieren lassen, einen Musikserver auf die Beine zu stellen, der zumindest äußerlich kaum etwas mit Computern zu tun hat.

STEUERZENTRALE PLUS ENSEMBLE

Das modulare System Sooloos besteht in seiner Grundversion aus einer Steuerzentrale namens „Control:Ten“ und dem Ensemble: einem Server mit Netzwerk-Player unter der Haube. Beide Geräte kommunizieren über das heimische Computernetzwerk. Das ist aber auch schon alles, was an einen Rechner erinnert.

Die Hardware beider Geräte ist in edle, matt silbern eloxierte Aluminiumgehäuse gepackt. Diese Augenweide lässt den Konsumenten verges-

sen, dass hier im Kern ein Computer seinen Dienst tut.

Der Strom fließt über jeweils ein externes Netzteil. In puncto Anschlüsse bietet der Server mit einem Terabyte in der Grundausstattung vier analoge Line-Ausgänge und einen digitalen S/PDIF-Ausgang, um bis zu fünf verschiedene Zonen respektive Räume mit Musiksignalen anzusteuern. Die Lautstärke und der Musik-Content lassen sich für jeden Raum getrennt auswählen. Solche Fakten machen Musikliebhaber neugierig.

Das System ist an zwei freie Steckplätze des DSL-Routers angestöpselt oder in unserem Fall an einen Hub, der über die Stromleitung die Internet-Daten via dLAN bekommt. Der Start dauert kaum länger als der eines Blu-ray-Players der ersten Gene- ➔



ration, begleitet vom Schnurren der Festplatte und des Lüfters. Stellt man das Ensemble – so wie es sein sollte – nicht auf den Schreibtisch, sondern platziert es eher dezentral, bleibt nur noch der Lüfter- und geräuschlose Steuerbildschirm in Reichweite.

Bedienen lässt sich das System ausgesprochen intuitiv über das drehbare, 17 Zoll große, berührungssensitive Display der Steuerzentrale. Nach dem Start erscheint die Bildfläche voll mit Plattencovern – vorausgesetzt, die Festplatte ist schon mit Musik bestückt worden. Ein leichter Druck auf eines der Cover und eine Playlist wird sichtbar. Rechts daneben zeigt eine Auflistung alle weiteren Alben des Interpreten, die auf Festplatte gebannt sind. Ein weiterer Fingerdruck auf einen Titel, gefolgt von einer Bestätigung, dass dieser sofort oder als nächster Titel gespielt werden soll, startet die Musik. Anschließend er-

scheint das ausgewählte Cover des Albums – zwar etwas pixelig, aber so großflächig auf dem Bildschirm, dass man auch aus größerer Distanz erkennen kann, wer und was gerade gespielt wird.

Mit dem Sooloos-System kann der Nutzer seinen Spieltrieb unbegrenzt ausleben. Es ist ein bisschen wie im Internet surfen: Nach wenigen Minuten hat man vergessen, was man eigentlich gesucht hat. Gefunden hat man dafür viele Alben, von denen man gar nicht mehr wusste, dass sie zur eigenen Sammlung gehören.

Legt man etwa einen „Focus“ auf Van Morrison, so bietet das System alle CDs des Musikers an. Das ist noch kein Geniestreich. Stöbert man aber unter „Credits“ weiter und möchte vielleicht wissen, wo die nette Dame im Hintergrund, Annie Stocking, auch noch mitgesungen hat, so zeigt uns Sooloos per Fingerdruck, dass sie

etwa auch bei Curtis Mayfields „New World Order“ neben anderen im Background zu hören ist.

Sie wollen eine Zeitreise durch die Musikgeschichte machen? Bitte sehr: Legen Sie den „Focus“ auf das Veröffentlichungsdatum und bewegen Sie den Finger auf einer Zeitleiste: Voilà, es erscheinen auf dem Touchscreen – wahlweise nach Erscheinungsdatum oder etwa Künstlernamen sortiert – alle Alben, die vor einem gewählten Datum veröffentlicht wurden. Oder Sie beschränken die Auswahl Ihrer Musiksammlung ausschließlich auf Titel, die in CD-Qualität und nicht im MP3-Format auf Ihrer Festplatte archiviert wurden.

Unter „Focus“ können Sie unzählige Kriterien definieren, um die Auswahl an Musik einzugrenzen. Diese Auswahl können Sie dann auch als Playlist etwa unter „Party“ speichern. Man kann sich in Genres treiben las-

SOFTWARE

Immer up to date

Sobald die Sooloos-Komponenten am Netzwerk hängen und online sind, wird automatisch nach etwaigen Updates gesucht. Seit dem Sooloos 2.1 Software Update gibt es einige Neuerungen im System: Neben der Möglichkeit, über WLAN via iPod oder iPhone mit der passenden Applikation die Komponenten zu steuern, kann man jetzt auch Internet-Radio streamen und hat die Option zur „Zone Linking Synchronisation“, also eine Art Party-Modus, bei dem alle Zonen die gleiche Musik spielen. Außerdem wurde die Bedienung durch „kürzere Wege“ nochmals vereinfacht.



sen, also etwa nur Opern-Arien zulassen oder einfach audiophile Klänge verschiedener Interpreten auf sich wirken lassen. Sie haben eine neue CD gekauft: Ab in den Slot von „Control: Ten“, und schon wird gerippt – natürlich läuft die gerade gehörte Musik währenddessen weiter.

Die entsprechenden Metadaten werden im Hintergrund gleich aus dem Netz gezogen. Dazu konsultiert Sooloos die Datenbanken der Firma AMG. Fehlen mal bei ganz exotischen Titeln einige Daten, kann der Nutzer sie nachtragen.

VERNETZT MIT MERIDIAN

Sie haben einen Großteil Ihrer Musiksammlung schon auf einem Rechner? Umso besser. Ein Import via „Control:Mac“ oder „Control:PC“ ist ebenso möglich wie ein Export zu iTunes oder zu einem frei wählbaren Speicherort wie einer NAS-Festplatte.

Geht mal etwas schief oder die Anlage streikt wider Erwarten, so hilft der „Remote Support“. Er kommt zwar nicht aus Deutschland, sondern aus England, ist aber dennoch ein guter Service. Natürlich steht Ihnen auch Ihr Meridian-Händler zur Seite: Er hat ja immerhin den Musikserver bei Ihnen aufgestellt.

Die Steuereinheit „Control:Ten“ bietet auch direkten Kontakt zu Meridians eigener Hi-Fi-Welt: Eine gesonderte Netzwerkbuchse etwa steuert die Daten zu den firmeneigenen digitalen Aktivboxen. Darüber hinaus ist Sooloos in die Haus- und Mediensteuerung von Crestron integrierbar. Denkbar ist auch die Integration von Meridians Raumakustik-Korrektur.

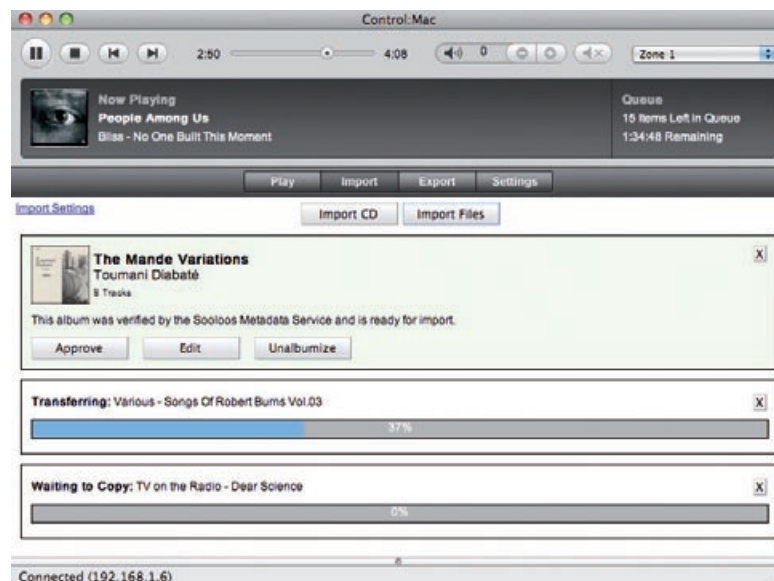
Keine Zukunftsmusik mehr, sondern bereits machbar: Das Sooloos-System lässt sich über das iPhone mit einer kostenlosen App von Meridian steuern. Damit hat man alles in einer Hand beziehungsweise die gesamte Musiksammlung in der Hosentasche und kann für jede Zone eine andere Playlist abspulen lassen sowie die Lautstärke regeln. Die Apple App ist gut gelungen: Alle wichtigen Funktionen sind intuitiv erreichbar.

Der Hörtest gestaltete sich angesichts der schon vorhandenen →

STEUERUNG

Mac the Ripper

Die Strippen des Heimnetzwerks sind die Lebensadern des Sooloos. Über sie hält die Steuereinheit „Control:Ten“ Kontakt zum Netzwerk Player Ensemble. Über sie lässt sich das System bei Bedarf auch über einen Rechner steuern, und über sie saugt es aus dem Netz die nötigen Metadaten zu den eingespielten Alben. Letztere lassen sich nicht nur via „Control:Ten“, sondern auch am PC oder Mac rippen. Eigens für große CD-Sammlungen bieten die Briten auch eine Rip-Station namens „Import Four“ an. Bis zu 120 CDs lassen sich damit in einem Aufwasch einlesen.



KONTROLLE IST ALLES

Die Programme „Control:PC“ und „Control:Mac“ bieten die Möglichkeit, das Sooloos-System auch vom Rechner aus zu steuern. Vor allem dienen sie dazu, Musik zu importieren, also etwa eine schon vorhandene Musikdatenbank auf das System zu spielen. Oder aber Musik in iTunes zu exportieren, etwa um sie dann beim nächsten Synchronisieren auf dem iPod zu haben. Vor einem Import überprüft Sooloos, welche Metadaten von dem jeweiligen Album zur Verfügung stehen, und fügt sie hinzu.



WHAT YOU SEE IS WHAT YOU GET

Darauf mussten „Appleianer“ nicht lange warten: Das Sooloos lässt sich auch via iPod touch und iPhone bedienen. Die passende Applikation gibt es kostenlos zum Herunterladen im Apple Store. Tatsächlich ist das Bedienprogrammchen gut gelungen. Alle wichtigen Funktionen sind intuitiv erreichbar angeordnet. Selbst die Darstellung des Plattencovers ist verfügbar. Man hat Zugriff auf die Playlists, die verschiedenen Zonen und kann auch die „Focus“-Funktion nutzen.



EINGANG

Im Aluminium-Fuß des „Control:Ten“ ist ein CD-Laufwerk integriert. Darüber werden CDs direkt auf die Festplatte des Ensembles gerippt. Doch vor dem Rippen kommt die Pflicht: Bevor die Musikdaten abgelegt werden, sucht das Sooloos-Musiksystem nach den passenden Metadaten im Netz.



VERWALTUNG

Das Ensemble ist Netzwerk-Spieler und Verteiler in einem. Alle Musikdaten werden auf einer 1-Terabyte-Wechselfestplatte gespeichert. Für mehr Sicherheit sorgen die Geräte TwinStore und SourceFive. Der Unterschied: TwinStore spiegelt die Daten auf eine zweite Festplatte als Sicherung.



MEETING

Das Ensemble bringt bis zu fünf Anlagen in Kontakt mit Sooloos. Vier Cinch-Paare für analoge Musikübertragung und ein digitaler S/PDIF-Ausgang stehen zur Kontaktaufnahme bereit. Jeder Ausgang kann mit unterschiedlicher Musik bestückt und – bis auf den digitalen Ausgang – in der Lautstärke eingestellt werden.

615 Gigabyte Musikdaten auf der Wechselfestplatte plus der eingespeisten Test-CDs eher zu einer Hörorgie. Der Test ergab, dass – wie von Meridian nicht anders zu erwarten – die Qualität jede Diskussion erübrigte. Neben der detailreichen Wiedergabe fiel vor allem der sehr konturierte Bassbereich auf. So straff, knackig und mithin differenziert haben die Referenzboxen selten geklungen. Mit anderen Worten: Der Klang ist über jeden Zweifel erhaben.

Auch die unzähligen Features der Musikbox sind beeindruckend. Unter anderem neu hinzugekommen ist in der aktuellen Software-Version 2.225 die Möglichkeit, Internet-Radio zu hören.

Das Sooloos-System verleitet dazu, nicht mal nur kurz Musik zu hören, sondern auch mal einen ganzen Tag lang nur zu stöbern, zu entdecken, zu hören, zu fokussieren oder je nach Stimmungslage zu „schwimmen“.

Apropos „schwimmen“: „Moods“ und „Swim“ sind in Kombination weitere faszinierende Features.

Unter „Moods“ finden Sie zahlreiche Gemütslagen, die Ihre Auswahl an Musik entsprechend einschränken.

„Swim“ lässt Sie dann die Auswahl per Zufallswiedergabe konsumieren. Man kann also etwa fokussiert auf die momentane eigene Laune im Genre-Becken „Vocal“ schwimmen gehen. So wird man in Zukunft zu Hause Musik genießen.

Spätestens, wenn Begriffe wie „Moods“ und „Swim“ auftauchen, sind mehr als gewisse Grundkenntnisse der englischen Sprache notwendig, um verstehen zu können, welche Stimmungslage gemeint ist. Doch bald soll auch eine deutsche Bedienoberfläche verfügbar sein.

FAZIT

Sie kennen das: Man kauft sich im Leben eine Menge Dinge, die man schnell links liegen lässt, weil man bemerkt, dass sie keinen wirklichen Nutzwert haben. Aber man nennt nur selten Produkte sein Eigen, die einen jeden Tag aufs Neue erfreuen können. Wenn ich es mir leisten könnte: Das Sooloos wäre so eines.

Michael Jansen ■

Touch me, please!

iPhone und Co. haben mit ihren berührungssensitiven Displays nicht zuletzt gezeigt, wie leicht die Bedienung von technischen Gerätschaften per Fingerdruck sein kann. „Think big“, dachte sich Meridian und entwickelte eine Kommandozentrale für Musikwiedergabe mit einem nicht weniger als 43 Zentimeter in der Diagonalen messenden Touchscreen-Display.



CONTROL CENTER

Die übersichtliche, attraktive Cover-Darstellung ist das Erfolgsrezept des Sooloos-Systems. Sie zieht den Benutzer in ihren Bann und verleitet ihn dazu, hinter die Fassade zu schauen. Hinter jedem Cover verbergen sich Detail-Infos.



HINTERGRUND-MUSIK

Nach einem Fingerdruck auf das Cover zeigen sich neben der Playlist und weiteren CDs des Künstlers Möglichkeiten wie über „Review“ mehr über die CD und den Künstler zu erfahren. Die Infos holt sich Sooloos aus dem Netz.



IM FOKUS

Der Menüpunkt „Focus“ schränkt die Musikauswahl nach Belieben ein. Man kann detaillierte Selektionen etwa nur in einem Genre vornehmen oder auch weitere Kriterien wie „Moods“, eine bestimmte Stimmung, einbeziehen.

DATEN & MESSWERTE			
Hersteller	Meridian		
Modell	Sooloos Control:Ten/Ensemble		
Preis	8.500 Euro		
Internet	www.audio-reference.de		
MESSWERTE: CONTROL:TEN // ENSEMBLE			
Abmessungen (B x H x T) in cm	45,7 x 34,5 x 18,5 // 43 x 7 x 37		
Gewicht	10,7 kg // 5,8 kg		
Jitter am Analog-Ausgang	559 ps		
Rauschabstand 44 / 96 kHz	96 / 96 dB		
Stromverbrauch Standby / Betrieb	10 / 79 Watt		
Abspielformate	MP3, WAV, AAC, Apple Lossless, FLAC		
Bitrate / Sample-Frequenzen	bis 24 Bit / bis 96 kHz		
ANSCHLÜSSE: CONTROL:TEN // ENSEMBLE			
Netzwerk-Anschluss	• // •		
Eingänge analog Cinch / XLR	- / - // - / -		
Ausgänge analog Cinch / XLR	- / - // 4 / -		
Eingänge digital opt. / Koax / XLR	- / - / - // - / - / -		
Ausgänge digital opt. / Koax / XLR	- / 1 / - // - / 1 / -		
WLAN	- // -		
Kopfhörer	• // -		
Einschub für Fotospeicherkarten	- // -		
Sonstige	RS-232, USB, Meridian Comm, Meridian Speaker Link		
AUSSTATTUNG			
Speicherkapazität	1000 GByte		
UPnP-Server	-		
Klangeinstellung	-		
Software für Windows / Mac	• / •		
Internet-Radio	•		
Fotobibliothek	• (noch nicht aktiv)		
Fernbedienung / Touchscreen	- / •		
Rip-Funktion / Format	• / FLAC		
Playlists aufrufen / erstellen	• / •		
Anzeige von ID-Tag (MP3) / Albumcover	• / •		
Getestete Firmware-Version	2.225		
Lieferumfang	Ethernetkabel Neutrik EtherCon		
Sonstiges	Import von und Export zu iTunes oder anderen Speicherort		
• = ja // - = nein			
TESTERGEBNISSE			
Hersteller	Meridian		
Modell	Sooloos Control:Ten/Ensemble		
Preis	8.500 Euro		
KLANGQUALITÄT	max. 340 Punkte	ÜBERRAGEND 94%	320
WAV, FLAC	(180)	überragend	170
MP3 192 kBit/s	(160)	überragend	150
AUSSTATTUNG	max. 120 Punkte	GUT 71%	85
BEDIENUNG	max. 30 Punkte	ÜBERRAGEND 93%	28
VERARBEITUNG	max. 60 Punkte	ÜBERRAGEND 100%	60
Anmutung	(30)	überragend	30
Material	(30)	überragend	30
TESTURTEIL	max. 550 Punkte	ÜBERRAGEND 90%	493
PREIS/LEISTUNG	GUT		